

Dies war ein klares, unmissverständliches Zeichen an alle im Reich, nicht zuletzt an die Wettiner um Friedrich von Meißen und ihren Verbündeten König Ottokar von Böhmen, den großen Konkurrenten von Pfalzgraf Ludwig im Südosten des Reichs⁹⁷.

Richards Königtum erschien im Sommer 1269 gefestigt wie nie zuvor, und dennoch erfüllte sich eine an die Ehe mit Beatrix geknüpfte Hoffnung nicht: der Romzug und die Kaiserkrönung. Dafür aber konnte weder sie noch ihr Gatte noch sonst jemand im Reich oder gar in England etwas. Der Grund war banaler Natur: Die Kardinäle konnten sich auf keinen Nachfolger von Clemens einigen. Erst am 1. September 1271 verständigten sie sich auf Tedaldo Visconti, der zu diesem Zeitpunkt allerdings in Akkon im Heiligen Land weilte. Erst am 27. März 1272 konnte er als Papst Gregor X. inthronisiert werden⁹⁸. Für Richard kam dies zu spät. Er verstarb am 2. April 1272 in seiner Burg Berkhamsted in England⁹⁹. Wie die Heirat mit Richard, so markierte auch sein Tod eine Zäsur in Beatrix' Leben. Hatte er sie noch, so Wykes in blumigen Worten, nach England geführt, um ihr dort seine reichen Ländereien zu zeigen¹⁰⁰, so verlor sie mit seinem Tod jegliche politische Bedeutung und war als kinderlose Witwe allenfalls ein finanzielles Ärgernis für Richards Nachfolger Edmund, einen Sohn aus Richards Ehe mit Sanchia¹⁰¹. Beatrix musste um ihr Wittum kämpfen. Im Sommer 1272 verklagte sie Edmund vor dem königlichen Gericht auf die Herausgabe ihres Wittums (ein Drittel von Richards Besitzungen)¹⁰². Es entspann sich ein zähes juristisches Ringen¹⁰³. 1273 hielt sie sich zumindest für eine gewisse Zeit in der königlichen Burg von Devizes (Wiltshire) auf und damit keiner An-

97) In einem Schreiben an Graf Ubertino Landi vom 23. August 1269 führte Friedrich als seine Unterstützer seinen Großvater Heinrich, Markgraf von Meißen, seinen Vater Albrecht, Landgraf von Thüringen, seinen Onkel Dietrich, Markgraf von Landsberg, und König Ottokar von Böhmen, Vater seiner Verlobten Kunigunde, an: *Annales Placentini Gibellini* (wie Anm. 71) S. 536; DOBENECKER, Kaisertraum (wie Anm. 82) S. 26f.

98) Andreas FISCHER, Kardinäle im Konklave. Die lange Sedisvakanz der Jahre 1268 bis 1271 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 118, 2008) S. 406–409.

99) *Chronicon vulgo dictum Chronicon Thomae Wykes* (wie Anm. 5) S. 247f.

100) Ebd. S. 224f.

101) Zum Folgenden auch LEWIS, Beatrice of Falkenburg (wie Anm. 2) S. 282; TRAUTZ, Richard von Cornwall (wie Anm. 2) S. 51f.

102) London, The National Archives, KB 26/208A, m. 18.

103) Vgl. *Calendar of the Close Rolls. Edward I. A.D. 1272–1279* (1900) S. 268; *Calendar of Inquisitions Post Mortem 2: Edward I* (1906) Nr. 203, S. 125f.